

Buchbesprechungen

Ulrich Borsdorf, Hans O. Hemmer, Martin Martiny (Hg.): Grundlagen der Einheitsgewerkschaft. Historische Dokumente und Materialien. Mit einer Einleitung von Heinz O. Vetter, Europäische Verlagsanstalt, Köln/Frankfurt am Main 1977, 336 S., 24,80 DM.

In dieser Zeit der Jubiläen — „100 Jahre Sozialistengesetz“ und in Kürze „30 Jahre DGB“ - findet unter Beteiligung aller Seiten verständlicherweise eine breite Diskussion über historische Grundlagen und Politik der Gewerkschaften statt. Auch aus diesem Grunde ist es begrüßenswert, daß nunmehr eine kommentierte Sammlung von Dokumenten und Materialien vorliegt, die sich speziell mit dem Themenkreis „Einheitsgewerkschaft“ bzw. ihren historisch-politischen Grundlagen befaßt. In sechs Abschnitten wird der Weg der deutschen Gewerkschaftsbewegung von der Entstehung erster gewerkschaftlicher Organisationen bis zur Grün-

dung des DGB anschaulich nachgezeichnet. Anhand dieser Dokumente wird deutlich, daß die Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsbewegung aufgrund der spezifischen Rahmenbedingungen zahlreiche Besonderheiten aufwies, die zu Problemen und Schwierigkeiten führten, welche der Erfüllung gewerkschaftlicher Aufgaben häufig im Wege standen. Allerdings sollte man sich in diesem Zusammenhang immer vor Augen halten, daß die Institution Einheitsgewerkschaft als solche im internationalen Rahmen - abgesehen von wenigen anderen Beispielen — wiederum eine Ausnahmeerscheinung darstellt, die nur durch die Erfahrungen aus der Zeit der ausgehenden Weimarer Republik und des Nationalsozialismus erklärbar ist. Gerade die Einsicht in die historischen Zusammenhänge der deutschen Organisationsform sollten uns vor Arroganz gegenüber anderen Ländern bewahren, da die Notwendigkeit und die Möglichkeit einer Übertragung zu bezweifeln ist. Breiter Raum wird in der Materialsammlung der Dokumentierung der Zeit vor 1914 eingeräumt, um aufzuzeigen, wie die Gewerkschaften als Richtungsgewerkschaften in Abhängigkeit von Partei und Kirche

entstanden sind. Nur ganz allmählich konnten sie sich aufgrund wachsender Stärke und zunehmenden Einflusses von dieser Bevormundung lösen, wodurch erste Ansätze zur Kooperation zwischen den einzelnen Richtungsgewerkschaften vor allem im Bereich der Tarifpolitik möglich wurden. Obwohl „Tarifgemeinschaften“ dann in der Zeit der Weimarer Republik gang und gäbe waren, hielten die politischen Richtungskämpfe in der deutschen Gewerkschaftsbewegung auch weiterhin unvermindert an, und erste Überlegungen und Anregungen zur engeren Zusammenarbeit bzw. zum Zusammenschluß der unterschiedlichen Organisationen konnten nicht einmal in Ansätzen realisiert werden. Da den Gewerkschaften in der ersten deutschen Republik eine stabilisierende, quasi staatserhaltende Funktion zukam, war die verhängnisvolle Zersplitterung u. a. eine der Ursachen für Instabilität und Scheitern der Republik. Diese Erkenntnis und die Erfahrung von Unterdrückung und Emigration während des Dritten Reiches machten dann nach 1945 die Entstehung der Einheitsgewerkschaft möglich.

Die hier verkürzt angedeutete Entwicklung wird mit Hilfe von Protokollauszügen, Resolutionen, Denkschriften, Stellungnahmen, Statistiken etc. detailliert belegt. Einige der Quellen — vor allem für die Zeit nach Ausbruch des II. Weltkrieges — werden durch diese Publikation erstmalig auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Edition kann als gelungen gelten. Jeder Abschnitt ist mit einer Einleitung versehen, die neben der thematischen Einführung dem interessierten Leser Literaturhinweise für weitere Studien bietet. Die einzelnen Dokumente sind sorgfältig kommentiert und durch Anmerkungen erläutert, so daß auch nicht vorgebildeten Lesern das Verständnis der z. T.

komplizierten Zusammenhänge erleichtert wird.

Jede Dokumentensammlung wird bestimmte Lücken aufweisen müssen, und Unzulänglichkeiten in der Auswahl sind durch diesen Umstand erklär- bzw. entschuldbar, zumal die Herausgeber für die Auswahl eindeutige Kriterien zugrunde gelegt haben. Allerdings muß man wohl kritisch anmerken, daß es nicht ausreichen kann, das komplexe, wenn nicht gar ambivalente Verhältnis Marx' zu Fragen gewerkschaftlicher Politik und Organisation nur durch einen einzigen, dazu noch wenig repräsentativen Text zu dokumentieren. Heftige Diskussionen dürfte ein wenig ruhmreiches Kapitel deutscher Gewerkschaftsgeschichte auslösen, das in diese Materialsammlung ebenfalls einbezogen ist: nämlich die peinlich anmutenden Anbiederungsversuche deutscher Gewerkschaftsführer gegenüber den NS-Machthabern in der Zeit zwischen dem 30. Januar und dem 2. Mai 1933. Das Urteil über die Frage, ob man diese „Bemühungen“ in die Vorgeschichte der Einheitsgewerkschaft einzubeziehen hat oder nicht, mag man der hoffentlich noch ausstehenden Diskussion und dem politischen Vorverständnis des einzelnen Lesers überlassen, aber aus Gründen der wissenschaftlichen Redlichkeit war ihre Berücksichtigung unverzichtbar. Alles in allem scheint mir die Materialsammlung gut geeignet, den Diskussionen über die Geschichte und Vorgeschichte der Einheitsgewerkschaft eine solide Quellenbasis zu hefern, sei es, indem sie dem wissenschaftlich oder politisch interessierten Leser die Quellen zugänglich macht, oder indem sie — wie es z. T. den Intentionen der Herausgeber entspricht — als Grundlage für gewerkschaftliche Bildungsmaßnahmen dient.

Norbert Ranft

Herausgeber: Bundesvorstand des DGB, Redaktion: Dr. Gerhard Leminsky (Chefredakteur, verantwortlich), Ulrich Borsdorf, Hans-Böckler-Straße 39, 4000 Düsseldorf 30, Telefon 02 11/4 30 11, Postanschrift: Postfach 26 01, 4000 Düsseldorf 1, Fernschreiber 8 58 48 22 a; Bund-Verlag GmbH, Postfach 210140, 5000 Köln 21, Telefon 02 21/8 28 21, Fernschreiber 08 873 362, Verlagsleitung: Tomas Kosta, Druck: Druckhaus Deutz, Köln, Vierteljahresabonnement: 17,50 DM (Studentenpreis: 15,50 DM), Einzelheft 5,85 DM einschließlich 6 % Umsatzsteuer. ISSN 0016-9447.